

Aschenbrödel und Schweinehirt in schönen Tönen

Gütersloh (sek). Warum musikalische Märchen, einst Lieblingskind des musizierenden Bürgertums, heute angeblich nicht mehr aktuell sein sollen, diese Frage hat sich Professor Peter Kreutz nie gestellt. Denn vom überwältigenden „Aha-Erlebnis“, als er Carl Reineckes „Dornröschen“ erstmals hörte, ist er nicht mehr losgekommen. Das war vor fünf Jahren.

Damals entdeckte Markus Köhler, sein Kollege und Gesangsprofessor an der Detmolder Hochschule für Musik, Reineckes Märchen in alten Bibliotheksbeständen. Kreutz nahm sich ihrer an, küsste „Dornröschen“ nicht nur im Forum Lied auf der Studiobühne des Theaters Gütersloh wach, sondern erwies ihm seine Reverenz auch mit einer CD-Aufnahme. 2013 ließ er „Die wilden Schwäne“ singen.

Am Samstag, 13. Februar, ab 17 Uhr, und am Sonntag, 14. Februar, ab 11.30 Uhr, wird die Märchenreihe im Theater Gütersloh gleich mit zwei Reinecke-Kompositionen fortgesetzt: „Aschenbrödel“ op. 150 aus dem Jahr 1878, ein Werk für Mezzosopran und Sopran-Solo, weiblichen Chor, Klavier und Sprecher, sowie „Der Schweinehirt“ op. 286 (1908) für Erzähler und Klavierduo. Die Konzerte gestaltet Peter Kreutz gemeinsam mit Cornelia Weiß am Klavier und mit den Studentinnen der Musikhochschule Detmold Gun Young An (Sopran) sowie Rebecca Blanz und Andra

Drabben (beide Mezzosopran).

Besonders freut sich Kreutz darüber, dass Professor Martin Christian Vogel, ehemaliger Rektor der Hochschule und heute dort engagierter Gesangsprofessor, die Rolle des Erzählers übernehmen wird.

Diese Freude kann Vogel nur erwidern. Er habe stets anerkennend von Detmold aus die Entwicklung des Forums Lied beobachtet. Biete es doch eine „ideale Möglichkeit für Studierende, sich außerhalb ihrer vertrauten Umgebung einem kritischen Publikum zu stellen“. Außerdem: „Das Kunstlied gehört doch zum Besten und verlangt als Kunstform den Sängern äußerste Differenzierung ab.“ Und auch, wenn heute laut Statistik nur noch 30 Prozent der Kinder Märchen vorgelesen bekommen: Für Vogel sind sie ein „Schatz an gewonnenem Volkswissen und Emotionen“.

Mit Carl Reinecke verbindet ihn das Gewandhaus in Leipzig, wo der Komponist Kapellmeister war. Vogel selbst hat im Thomanerchor gesungen und an der Musikhochschule in Leipzig studiert. Da sei es schon ein besonderes Erlebnis, an der Wiederentdeckung des Komponisten mitzuarbeiten.

Dazu trägt sicherlich auch die just erschienene CD „Die wilden Schwäne“ (15 Euro) bei. Erhältlich ist sie in der Mayerschen Buchhandlung, in der Musik-Galerie am Dreiecksplatz und bei Gütersloh Marketing, wo es auch Karten für die Konzerte gibt.



Gaby Bultmann wird mit ihrem künstlerischen Partner am Samstag eine besondere Atmosphäre in der Gütersloher Apostelkirche schaffen.

Musik, Tanz und Bilderkraft

Gütersloh (gl). Sich musikalisch, rezitatorisch und tänzerisch von Dantes „Göttlicher Komödie“ (1300-1318) anregen zu lassen, um auf einem Weg vom Himmel über das Fegefeuer in das Paradies zu gelangen, erfordert Mut und Können, heißt es in einer Ankündigung des Fördervereins historische Kirchen Gütersloh. Beides sei dem auch international bekannten Duo „Commedia Nova“ gegeben. Denn mit Gaby

Bultmann (Berlin), Gesang, begleitet auf mittelalterlichen Instrumenten, und Daniele Ruzzier (Berlin/Venedig), Rezitation und Tanz, kommen zwei Künstler wieder nach Gütersloh in die Apostelkirche, die schon vor zwei Jahren ihr Publikum gefesselt haben. Diesmal konzertieren sie dort am kommenden Samstag, 6. Februar, ab 19.30 Uhr.

Der Förderverein freut sich, dass er die „Commedia Nova“ pa-

rallel zur laufenden Ausstellung mit den einzigartigen Web-Art-Bildern von Ute Kugel-Erbe erneut verpflichten konnte. So wird das ohnehin künstlerisch weit gespannte Programm nochmals vertieft durch die Möglichkeit, die faszinierenden gewebten Bilder der bekannten Gütersloher Künstlerin auf sich wirken lassen zu können. Der Eintritt ist frei, eine Spende jedoch sehr willkommen.